



Alex Burkhard

...und was kann man damit später mal machen?

26 Geschichten von A bis Z für Geisteswissenschaftler und
alle Anderen, die auch nichts Anständiges gelernt haben.

satyr 2013 | 157 Seiten | 11,90 Euro | 978-3-944035-15-4

Man kann dem nicht widersprechen: Das Studium einer geisteswissenschaftlichen Disziplin wird tatsächlich sehr regelmäßig von der höflich-desinteressierten Frage begleitet: „Und was kann man damit später mal machen?“ Manches Mal mag es angebracht sein, darauf ernsthaft zu antworten, öfter aber zeugt schon die Frage davon, dass Erklärungen eigentlich überflüssig sind, das Urteil bereits gefällt wurde. Trotzdem sieht sich jeder, der solch ein Studium zum Abschluss bringt, sei es als Bachelor, Master oder einst Magister, vor der Herausforderung, spätestens nach Überreichung der Urkunde einen weiteren Weg zu planen.

Dies ist der Punkt, an dem Alex Burkhard's jüngst erschienenen Büchlein ansetzt. Als Student der Skandinavistik war er nicht einmal in einem jener nach wie vor stark frequentierten Fächer beheimatet, die man in breiten Kreisen kennt – ein so genanntes ‚Orchideenfach‘ hatte es ihm angetan. Umso gespannter ist man, welche Vorschläge er zu unterbreiten hat; dass das Ganze nicht recht ernst gemeint war, wird ja rasch deutlich. 26 Kurzgeschichten sind es also, die Burkhard hier erzählt, Anekdoten, in denen sich Erlebtes und Erfundenes vermischen, und die oft einen nur peripheren Bezug zur Ausgangsfrage aufweisen. Das ist unterhaltsam, mitunter auch ganz treffend beobachtet, und ist im Gesamten wohl am ehesten zu verstehen als ein erstes Projekt des Verfassers auf dem Weg in eine irgendwie berufstätige Zukunft. Konkrete Vorschläge wird man hier weniger finden, und manches Mal werden gängige Studentenklyschees allzu stark bedient. Gleichwohl verdient diese Publikation unmittelbar nach dem Studium Respekt und ist allemal erfreulicher als zahlreiche Unkenrufe angesichts fehlender Karriereaussichten. Also mal einen Blick riskieren!